

Ercheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannesgasse 33.
Sprechstunden der Redaction:
Dienstag 10-12 Uhr.
Mittwoch 4-6 Uhr.

Kannahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Inserate an Wochentagen bis
1 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Feiertagen früh bis 1/9 Uhr.
In den Filialen für Inf.-Anzahler:
Otto Klemm, Universitätsstr. 22,
Pauls-Büchse, Katharinenstr. 18, p.
nur bis 1/8 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und
Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

No 267.

Montag den 24. September 1877.

71. Jahrgang.

Bestellungen auf das vierte Quartal 1877 des Leipziger Tageblattes (Ausgabe 15,350)

wolle man möglichst bald an die unterzeichnete Expedition, Johannesgasse Nr. 33, gelangen lassen. Außerdem werden von sämtlichen hiesigen Zeitungsredactoren Bestellungen auf das Tageblatt angenommen und ausgeführt. Auswärtige Abonnenten müssen sich an das ihnen zunächst gelegene Postamt wenden.

Der Abonnementspreis beträgt
pr. Quartal 4 Mark 50 Pfennige,
inclusive Bringerlohn 5 Mark,
durch die Post bezogen 6 Mark.

Für eine Extrabeilage sind ohne Postbeförderung 36 Mark, mit Postbeförderung 45 Mark Belegegebühren unter Vorausbezahlung zu vergüten.

Preis der Insertionsgebühren für die 4 gespaltene Bourgeoiszeile
20 Pfennige, für Reclamen aus Petitschrift unter dem Redactionsstrich
40 Pfennige. Größere Schriften werden, gering abweichend von dieser
Norm, nach unserem Preisverzeichnis berechnet, wogegen bei tabellarischem
und Ziffer-Satz Berechnung nach höherem Tarif eintritt. Rabatt wird
nicht gegeben. Zahlung praenumerando oder durch Postvorschuß.

Gleichzeitig erlauben wir uns noch besonders darauf aufmerksam
zu machen, daß auch Anzeigen von 1 Zeile für 20 Pfennige ange-
nommen werden.

Das Tageblatt wird früh 6 1/2 Uhr ausgegeben und enthält die bis zum
vorhergehenden Abend eingelaufenen wichtigsten politischen und Börsen-Nachrichten in
telegraphischen Original-Depeschen.

Leipzig, im September 1877.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Jeder ankommende Fremde, welcher hier übernachtet, ist am Tage seiner
Abreise, wenn diese erst in den Abendstunden erfolgt, am anderen Tage
vormittags von seinem Wirt bei unserem Fremdenbureau anzumelden.
Fremde aber, welche länger als drei Tage hier sich aufhalten, haben Anmelde-
schein zu lösen. Vernachlässigungen dieser Vorschriften werden mit einer Geld-
buße von 15 Mark oder verhältnismäßiger Haftstrafe geahndet.
Leipzig, am 16. September 1877.

Das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. Häder. Daegner, Secr.

An die Messbesucher.

Um eine Vereinfachung und Vervollständigung des auf den „fremden Handelsstand“
bezüglichen Abschnittes des Leipziger Adressbuches anzubahnen, bitten wir in der vorigen
Oberschleife eine Aufforderung an die geehrten Messbesucher wegen Mittheilung ihrer
Mess-Adressen erlassen und für eine spätere Zeit die Ausbebung von Fragebogen in Aussicht
gestellt.

Das Letztere wird in der nächsten Oberschleife geschehen. Inzwischen wiederholen wir die Bitte
an alle Messbesucher, in ihrem eigenen Interesse zur Vereinfachung der Unvollständigkeit
und Unzuverlässigkeit des Adressbuches, die allseitig als ein Uebelstand empfunden wird, durch Mit-
theilung ihrer Adresse mitzuwirken. Wir machen noch darauf aufmerksam, daß die auf diese Weise
erhaltenen Adressen im Adressbuch mit einem * versehen werden.

Die Adressen können, nach Art der folgenden Beispiele:
Berlin. Messer & Co., Markt 20, I. (sämmliche Messen). Galanteriewaaren-
Rustlerlager.
Haida (Böhmen). Friedrich König, Augustplatz, 4. Reihe, Nr. 32 (nur zu den
Hauptmessen). Glas-Rosiererei.

auf eine Postkarte deutlich geschrieben, mit der Adresse
„Handelskammer Leipzig“
in den nächsten Briefkasten geworfen werden. Ebenso werden verbürgte Angaben über den Wegfall
gewisser im Adressbuch noch fortgeführten Firmen mit Dank entgegengenommen.
Leipzig, im September 1877.

Tagesgeschichtliche Uebersicht.

Leipzig, 23 September.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Ru-
sammentkunft in Salzburg länger gewährt
hat, als ursprünglich im Plane lag, sowie auch
daß der Besatz einer solchen Begegnung nicht
von langer Hand vorbereitet war, sondern erst
in der letzten Zeit des Kaiserlichen Aufenthaltes
des Reichskanzlers auf die Initiative des Grafen
Andrassy hin entsprang. Schon Dies beweist, daß
von einem bestimmten Programm der Be-
satzungen, auf Grund dessen formalisirte Ver-
einbarungen über bestimmte Fragen hätten ge-
schlossen werden können, nicht die Rede sein kann,
sondern daß die Besprechungen einen durchaus
unregelmäßigen, vertraulichen, wenn man will, privaten
Charakter trugen und in der zu Tage tretenden
Uebereinstimmung der allseitigen politischen
Ziele, nicht aber in einer Abrede über einen
bestimmten gemeinsamen Schritt ihre Be-
deutung hatten. Daher wird man auch vergeb-
lich darauf warten, daß irgend ein unmittelbares
Ergebnis der Kanzlerbesprechung zum Vorschein
kommt. Uebrigens wird von allen Seiten ver-
hofft, daß die Zusammenkunft eine ungewöhnlich
fruchtbare und vertrauliche gewesen. Es ist kein

Geheimniß, daß Fürst Bismarck von seinem öster-
reichisch-ungarischen Kollegen eine vortreffliche
Meinung hat und sowohl von seinen persönlichen
als seinen politischen Eigenschaften viel hält.
Unter allen europäischen Staatsmännern dürfte
kaum einer dem Reichskanzler so sympathisch sein
wie Graf Andrassy.

Die „Wiener Abendpost“ giebt die Ausführungen
der „Nationalherald Correspondenz“ und des
„Dankberger Correspondenten“ über die Be-
satzung des Fürsten Bismarck mit dem
Grafen Andrassy in Salzburg wieder und
fügt hinzu: „Wenn der „Dankberger Cor-
respondent“ in der That, daß Oesterreich-
Ungarn Blut und Geld gespart habe und ruhig
den kommenden Ereignissen entgegenzusehen könne,
dann ist die Fixität des guten Einverständnisses
zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn und
am Theil des guten Einverständnisses zwischen
den leitenden Staatsmännern beider Reiche er-
kennt, so ist das eine Auffassung, die überdies
nur die vollkommene Zustimmung aller einflussreichen
patriotischen Kreise in Oesterreich-Ungarn finden
wird.“

Nach einer Meldung aus Karlsruhe fand am
Sonabend bei sehr glühender Witterung das
dritte Feldmanöver in der Nähe von Rastatt

statt. Die Befehle der Festung griff von den
vorgehenden Linien aus in das Randover
ein. Der Kaiser hatte sich durch die festlich ge-
schmückte Stadt Rastatt, wo eine feierliche Be-
grißung durch die städtischen Behörden, die
Corporationen und die Schulen stattfand, nach
dem Randoverterrain begeben und führte erst eine
Stunde nach der vorher festgelegten Zeit nach
Karlsruhe zurück. Die Großherzogin von Baden
hatte dem Randover beigewohnt.

Bei der Appellationsverhandlung gegen Sam-
betta wegen Verleumdung des Marschall-Präsi-
denten und Beschimpfung der Minister wurde das
erstinstanzliche Urtheil unter Berufung der von
dem Verteidiger Alton gegen die Competenz des
Berichtshofes vorgebrachten Einrede bestätigt. Es
verbleibt demnach bei der gegen Sambetta er-
lassenen Strafe von 3 Monaten Gefängniß und
2000 Frsk. Geldbuße.

Eine gewisse Zahl von Raires, die sich ge-
weigert, das Manifest des Marschalls Mac
Mahon zu unterschreiben, ist sofort abgesetzt worden.
Die von einigen Blättern verbreitete Nachricht,
daß der päpstliche Nuntius den Marschall wegen
des Manifestes beglückwünscht habe, wird offici-
dementirt; dagegen ist es Thatsache, daß kein ein-
ziger Diplomat bis jetzt dem Marschall oder dem
Herzog Decazes ein Wort über das Manifest ge-
sagt hat.

Die „Polit. Correspondenz“ erzählt aus Bukarest,
seit mehreren Tagen sollen die Caixhoren zwischen
der Armee des Großfürsten Thronfolgers und
derjenigen des Königs Alib's beständige Kämpfe statt-
gefunden haben, ohne daß es zu einer Entschwei-
dung gekommen sei. Die Lage solle in den Händen
der Russen geblieben sein. Gleichzeitig habe
die Hauptmacht Osman Pascha's in der Nacht
vom 20. zum 21. d. einen Angriff auf die
Srbica-Redoute gemacht, sei aber unter
schweren Verlusten zurückgeschlagen worden.
Das Blatt bestätigt ferner in einer Meldung
aus Athen, daß das griechische Consulat in
Paris durch Pascha Pascha's überfallen wurde, daß
die Consulatstrassen das Consulatgebäude ver-
barricadirten und vor der Plünderung retteten.
— Aus Belgrad wird der „Polit. Correspondenz“ ge-
meldet, daß eine Deputation dortiger Kaufleute
bei der Regierung um eine Verlängerung des
Moralatoriums nachgesucht habe, von derselben
aber abschlägig beschieden worden sei.

Der rumänische Minister der auswärtigen
Angelegenheiten, Cagaliacanu, hat an die aus-
wärtigen Mächte heute ein Circular gerichtet, in
welchem er mittheilt, daß Osman Pascha's Banden
von Pascha Pascha's organisiert und mit Beilen
besetzt habe, um die verwundeten rumänischen
Soldaten zu ermorden. — Das rumänische amt-
liche Blatt veröffentlicht Detailsmeldungen über
die von den Türken an rumänischen Verwandten
begangenen Grausamkeiten und zählt die Namen
der von den Pascha Pascha's Ermordeten auf. Das
genannte Blatt fügt hinzu, daß die Türken die
Rumänen hinderten, ihre Todten zu beerdigen
und daß sie die verwundeten Transporte durch
Schiffen auf die Sanitätsbeamten stürzten.

Aus Siska vom 20. d. R. meldet man:
Die russisch-rumänischen Batterien sind bis auf
eine Welle an Plewna herangerückt; Plewna
ist thatsächlich erobert, alle Communicationen be-
stehen sich in den Händen der Russen, Nach-
richten von Osman Pascha können nur auf
Schleichwegen besichert werden. Noch vor dem
Ende dieses Monats soll ein neuer Sturmangriff
stattfinden. — Die russische Armee hat am
21. September einen Angriff gegen den am jen-
seitigen Ufer des Danica-See in der hiesigen
Stellungen stehenden Feind, der Kampf dauerte
bis zum Abend; das Resultat ist noch nicht be-
kannt. — Der Rumänien von Plewna meldete
am 18. d. R., die russische Armee habe am
Sonntag die türkischen Positionen angegriffen und
den Geschützpark auch am Montag am Donauufer
fortgesetzt. Dessen bei habe eine aus 12 Ba-
taillonen bestehende, gegen seine Stellung an-
rückende russische Colonne zu rückgeworfen.

Nach Bukarest, 22 September, wird berichtet:
Oestern Abend ist General Ignatjew, der am
Frieder leidet, hier durchgefahren, um sich nach Wien
zu seiner Familie zu begeben. Derselbe ist bis
zu seiner Rückkehrung beurlaubt. General
Tollleben ist auf dem Wege nach dem Haupt-
quartier gleichfalls gestern Abend hier durch-
gefahren. Seine Veranlassung ist auf Befehl des Kaisers
erfolgt.

Ein officiell Telegramm von der Kau-
kasarmee aus Karajal vom 21. d. R. besagt:
Anfang September begann Ismael Pascha auf
den Berggipfeln und auf den Bergabhängen gegen-
über Ghaltsale und Chochakador Batterien zu
errichten und eröffnete dann gegen die Truppen
des General Terzulesoff einen unerschütterlichen
Kampf. In demselben, im flache Land hinunter
zu steigen. Am 19. d. R., Nachmittag 3 Uhr,

unternahm der Feind einen Angriff auf Ghaltsale
und Berchajne Tharachtshi. Der Angriff wurde
nach einem zweistündigen Artillerie- und Gewehr-
feuer durch die Regimenter Dala, Tamar und
Stawropol allenthalben abgeschlagen, der Feind
rückte unter großen Verlusten. Unverzüglich
wurde der Commandeur des Regiments Dala,
Oberst Iwanoff, am Arm verwundet. Kurz vor
Einbruch der Dämmerung durchbrach eine etwa
500 Mann starke Schaar Pascha Pascha's unsere
Vorposten und warf sich gegen den Kreuz, wurde
jedoch sofort durch einige Soldaten zurück-
gedrängt, ohne Schaden angerichtet zu
haben. Unsere Verluste in allen diesen Ge-
schichten sind äußerst gering.

Eine amerikanische Correspondenz der „In-
dependance belge“ theilt nach Zeitungsnachrichten
aus Providence (Rhode-Island) mit, daß die dortige
Gesellschaft „Providence Tool Company“ mit
der türkischen Regierung ein neues Abkommen
getroffen habe, kraft dessen sie die Fabrication
von 500,000 Gewehren für türkische Rechnung
unternimmt.

Politische Monatschronik 1877.

IX. Monat September.

1. Russisch-türkischer Krieg: Sechst
bei Selvi (Bulgarien, südlich von Plewna);
von Lowatsch aus recognoscirende türkische
Truppen versuchten, sich des Ortes zu bemächtigen,
werden aber von den Russen zurückgewiesen;
ebenso in einem Gefecht bei Selenobrowna (in
Rumelien am Fuße des Balkan). Dagegen neh-
men türkische Truppen (Egypter) Popli (Bul-
garien, am linken Ufer des Donauflusses) und Sredin
dasselbe in Brand. — Fortwährend Artillerie-
kampf zwischen Gurgewo und Rastahul, sowie im
Gepulapaz. — Das Groß der rumänischen
Armee unter dem persönlichen Befehl des Fürsten
Carl und des Generals Cernat (siehe den 30. Au-
gust) beginnt bei Corabia den Uebergang über die
Donau (westlich von Nicopolis). — Rückzug
von Suckum-Raleh durch die Türken (die damit
ganz Abdassien, woselbst der Aufstand der Berg-
völker vollständig erloschen ist, geräumt haben,
siehe d. 14. Mai und 28. August). — Deutsches
Reich: Abreise Kaiser Wilhelm's I. von Berlin
nach den Rheinlanden und Baden, um daselbst
größeren Wandern beizuwohnen.

2. Russisch-türkischer Krieg: Ueberfall
eines großen türkischen Provianttransportes bei
Gornji-Dabnit (Bulgarien) durch russische
Kavallerie. — Deutsches Reich: Mehr oder
minder festliche Begehung des Sedanfesttages im
gesammten Reichsbiete. — Nordamerika:
nische Union: Große Feuerbrunst in New-
York; eine bedeutende Pianofortefabrik brennt
vollständig nieder und kommen an 200 Menschen
dabei in den Flammen um.

3. Russisch-türkischer Krieg: Erstür-
mung von Lowatsch (Bulgarien, südlich von
Plewna) nach 12 stündigem blutigen Kampf durch
22 000 Russen (unter dem Befehl der Generale
Küstner, Jermoloff und Stibless). Die Türken
(angeblich 7000 Mann von der Armee des Osman
Pascha) ziehen sich auf Plewna zurück (siehe den
28. Juli). — Frankreich: Adolphe Thiers,
berühmter Staatsmann, Journalist und
Geschichtsschreiber, langjähriger Depu-
tirter, mehrmals Minister und nach
dem Sturze Napoleon's Präsident der
Republik, stirbt, vom Schlag getroffen,
in hohem Alter zu St. Germain en Laye.
— Amerikanische Union: Große Feuer-
brunst zu New-York; in einem Hotel kommen
dabei an 100 Menschen in den Flammen um.

4. Russisch-türkischer Krieg: Vor-
truppen der Türken (von der Armee Mehmed
Ali Pascha's) sind über den Kompass gegangen und
stießen bereits bis Djela (Bulgarien); Obietonit
wurde von ihnen besetzt; dagegen werden (nach
russischen Berichten) Anstöße derselben auf Lowatsch
(siehe den 3. d. R.) und auf Waren (bei Plewna)
von den Russen zurückgewiesen. — Die rumänische
Armee, nun völlig über die Donau gegangen
(siehe den 1. d. R.), hat sich der russischen Armee
angegeschlossen und bildet dieselbe den rechten Flügel
eines starken gegen Plewna bestimmten russischen
Corps. Note der griechischen Regierung an die
englische bekräftigt, daß Griechenland seinseitige
Wünsche gegen die Türken habe. — Deutsch-
land: Generalversammlung des Gesandten Adolph-
Bereits in Frankfurt a. M.

5. Russisch-türkischer Krieg: Beginn
von Operationen der Russen gegen Plewna (siehe
den 4. d. R.). Dieselben werden vom Höchst-
commandirenden, Großfürst Nicolaus, der an diesem
Tag sein Hauptquartier nach Poradim (südwestlich
von Plewna) verlegt, selbst geleitet, in Anwesenheit
des Russen-Ministerpräsidenten; die Operationsarmee (Rus-
sen und das rumänische Corps) soll 100 000 Mann
stark sein und steht das Centrum unter dem Be-
fehl des Generals Botom, der linke Flügel unter

Preis-Ausgabe 15,350.
Abonnementpreis viertel 4 1/2 Mark,
incl. Bringerlohn 5 Mark,
durch die Post bezogen 6 Mark.
Jede einzelne Nummer 30 Pf.
Belegexemplar 10 Pf.
Gebühren für Extrabeilagen
ohne Postbeförderung 36 Mark,
mit Postbeförderung 45 Mark.
Inserate 4gep. Bourgeois, 20 Pf.
Größere Schriften laut unserem
Preisverzeichnis. — Tabellarischer
Satz nach höherem Tarif.
Reclamen unter d. Redactionsstrich
die Spalte 40 Pf.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden. — Rabatt wird nicht
gegeben. Zahlung praenumerando
oder durch Postvorschuß.